Reservisten trainierten auch in der Schleuse Ausbildungsbiwak an der Untermosel - Kameradschaft Wisserland organisierte volles Programm
Erstmalig Kameraden der befreundeten RK 26/Samtgemeinde Hagen bei Bremerhaven mit von der Partie

Kreisgebiet/Brodenbach/Bramstedt. Da staunte Brodenbachs Bevölkerung nicht schlecht, als vermehrt Bundeswehrfahrzeuge die Ortschaft passierten und der dortige Tonnenhof des Wasser- und Schifffahrtsamtes durch Uniformierte in einen Biwakplatz verwandelt wurde. Zahlreiche Zaungäste beobachteten das Aufschlagen der olivfarbenen Bundeswehrzelte und stellten interessiert Fragen zum Vorhaben.
Unter Federführung des Landeskommandos Rheinland – Pfalz (LKdo RP) hat die Reservistenkameradschaft (RK) Wisserland ein dreitägiges Ausbildungbiwak für die Reservistenkreisgruppen Rhein/Lahn/Westerwald/Sieg und Koblenz/Mosel/Ahr an der Untermosel ausgearbeitet.
Auch aus dem 400 km entfernten Bramstedt bei Bremerhaven nahmen Kameraden der befreundeten RK 26/Samtgemeinde Hagen teil.
Mit Unterstützung der DLRG – Ortsgruppen Hamm (Sieg) und Bad Kreuznach sowie des Betzdorfer THW haben die heimischen Reservisten ein anspruchsvolles und interessantes Programm auf die Beine gestellt.
Unter der Gesamtleitung von Oberstleutnant d.R. Axel Wienand sowie der sanitätsdienstlichen Aufsicht durch einen Sanitätstrupp vom Lazarettregiment 21 Rennerod war die Ausbildung in verschiedene Abschnitte gegliedert.
Konkret ging`s um das „Überwinden eines Gewässers mit Booten, Retten und Notversorgung von Verletzten sowie Minenkunde und Brandschutz“.
Im Dienstplan an diesen drei Tagen standen neben dem Herrichten des Biwakplatzes, Besatzungsausbildung in Handhabung der Sturmboote sowie Paddeln auf der Mosel. Interessant und lehrreich war die von den DLRG – Ortsgruppen Hamm (Sieg) und Bad Kreuznach durchgeführte Sanitätsausbildung auf dem Gelände der Schleuse Lehmen.
Täuschend echt und mit viel Geschick hatten Lloyd Fuchß und Hans – Dieter Hellrigel von der DLRG Bad Kreuznach beeindruckend verschiedene gravierende Verletzungen abgebildet. Die Notversorgung von offenen Bauchverletzungen, klaffenden Wunden an Gesicht und Extremitäten sowie insbesondere die einer Beinverletzung, verursacht durch unsachgemäßen Gebrauch einer Kettenmotorsäge, stellte die Teilnehmer vor eine besondere Herausforderung. Dabei durfte die Schulung der Herz-Lungen-Wiederbelebung und Schockbekämpfung nicht fehlen.
Gut angenommen wurde auch die von Hauptfeldwebel d.R. Armin Schneider organisierte Minenausbildung. Dort ging es insbesondere um das Erkennen, Melden und Markieren von Minen und versteckten Ladungen sowie deren Wirkung und Gefährlichkeit.
Nachdem die erforderlichen Handgriffe in den einzelnen Abschnitten der Bootsausbildung saßen, ging es unter dem wachsamen Auge der DLRG Hamm mit den Booten auf die Mosel. Dabei waren verschiedene Anlegemanöver, das Manöver „Mann über Bord“ wie auch das Passieren der Berufsschifffahrtsschleuse in Lehmen, die von Oberstleutnant d.R. Axel Wienand selbst betätigt werden durfte, weitere Themen. Mit nur wenigen Mausklicks setzte Wienand am Bildschirm im Kontrollturm die Tal- bzw. Bergschleusung seiner Kameraden in

Gang. Das war für ihn das erste Mal, dass er eine große Berufsschifffahrtschleuse bedienen durfte. Ein Kindheitstraum hatte sich erfüllt, einmal im Leben Schleusenmeister zu sein. Trotz körperlicher Anstrengung fand natürlich am Ende der Ausbildung auch ein gemütliches Beisammensein rund um das Grillfeuer statt. Wienand bedankte sich bei den Ausbildern und Organisatoren für ihren unermüdlichen hohen Einsatz. Worte des Dankes richtete er schließlich noch an den Dienststellenleiter des Wasser– und Schifffahrtsamtes Brodenbach, Andreas Franke, für die zur Verfügung gestellte Liegenschaft sowie dem Schleusenpersonal und Bediensteten beim Wasserbau für ihre Unterstützung der Veranstaltung vor Ort. (aw)

Der Zeltaufbau (Zelt Typ 2). Die Zelte wurden dankenswerterweise vom Lazarettregiment 21 aus Rennerod für das Biwak zur Verfügung gestellt.
Foto: Wolfgang Hühnel

Das erste Zelt wurde aufgestellt.
Foto: THW

Aufstellen der Feldbetten fürs Feldlager im Tonnenhof Brodenbach.
Foto: THW

Die THW`ler aus Betzdorf ließen das Rettungsboot für die Ausbildung einen Tag zuvor zu Wasser, um die Funktion des Außenbordmotors zu überprüfen.
Foto: Wolfgang Hühnel

Hauptmann d.R. Karl – Heinz Gimmler (links) meldete dem Gesamtleitenden der Veranstaltung, Oberstleutnant d.R. Axel Wienand (rechts).
Foto: Wolfgang Hühnel

Begrüßung, Belehrung und Einweisung in den Ablauf der Übung durch den Gesamtleitenden, Oberstleutnant d.R. Axel Wienand.
Foto: Wolfgang Hühnel

Pionierfeldwebel und Ausbildungsleiter, Hauptfeldwebel d.R. Armin Schneider (vorne rechts) übernahm den Ausbildungspart.
Foto: Wolfgang Hühnel

Vorbereitung der Sturmboote als Ausbildungsabschnitt.
Foto: Wolfgang Hühnel

Wie legt man richtig die Schwimmweste an? Auch das war Bestandteil der Besatzungsausbildung.
Foto: Wolfgang Hühnel

Zunächst erfolgte die Besatzungseinteilung mit anschließender Trockenübung, um die entsprechenden Handgriffe der Crews an Bord zu üben und das Zusammenspiel der Besatzungsmitglieder untereinander zu festigen
Foto: Wolfgang Hühnel

Auf geht`s!
Foto: Wolfgang Hühnel

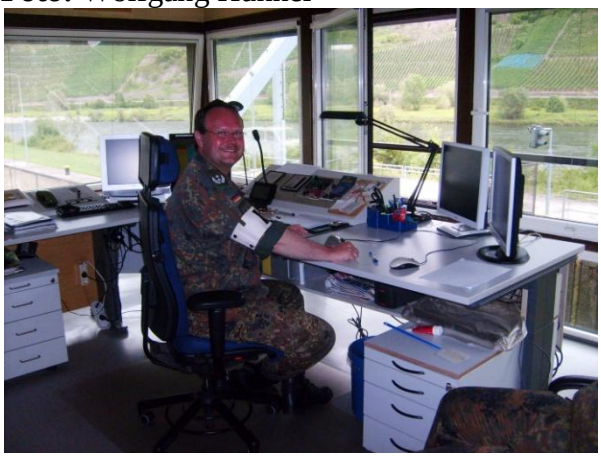
Wachsames Auge der befreundeten DLRG – Ortsgruppe Hamm an der Sieg, die gerne gänzlich den Rettungsdienst zu Wasser während der Übung übernahm.
Foto: Wolfgang Hühnel

Das zweite Rettungsboot vom Betzdorfer THW mit dem Strömungsretter Daniel Hansen (Mitte) von der DLRG Hamm im Einsatz.
Foto: Wolfgang Hühnel

Koordiniertes Paddeln bei Kommandogabe, Wendungen, verschiedene Manöver: alles das wurde auf der offenen Mosel geübt.
Foto: THW

Die Boote auf „Großer Fahrt“ auf der Mosel. Gute Stimmung bei den Crews auf offenem Gewässer vor der herrlichen Kulisse der Mosellandschaft. Das Entchen vor dem Bug des Sturmbootes suchte das Weite.
Foto: Wolfgang Hühnel

Schleusenmeister Peter Buttler (links) hatte viel Spaß dabei, seinem „Lehrling“, Oberstleutnant d.R. Axel Wienand (sitzend), das Betätigen der der großen Schifffahrtsschleuse beizubringen. Dabei unterwies er ihn auch in die Steuerung der gesamten Wehr- und Schleusenanlage. Für den Wissener RK – Vorsitzenden erfüllte sich ein Traum aus Kindertagen.
Foto: Wolfgang Hühnel



Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Nun durfte Wissens RK – Vorsitzender Axel Wienand die große Schifffahrtsschleuse selbstständig betätigen und schleuste seine Kameraden wohlbehalten zu Tal und anschließend wieder zu Berg.
Foto: Wolfgang Hühnel

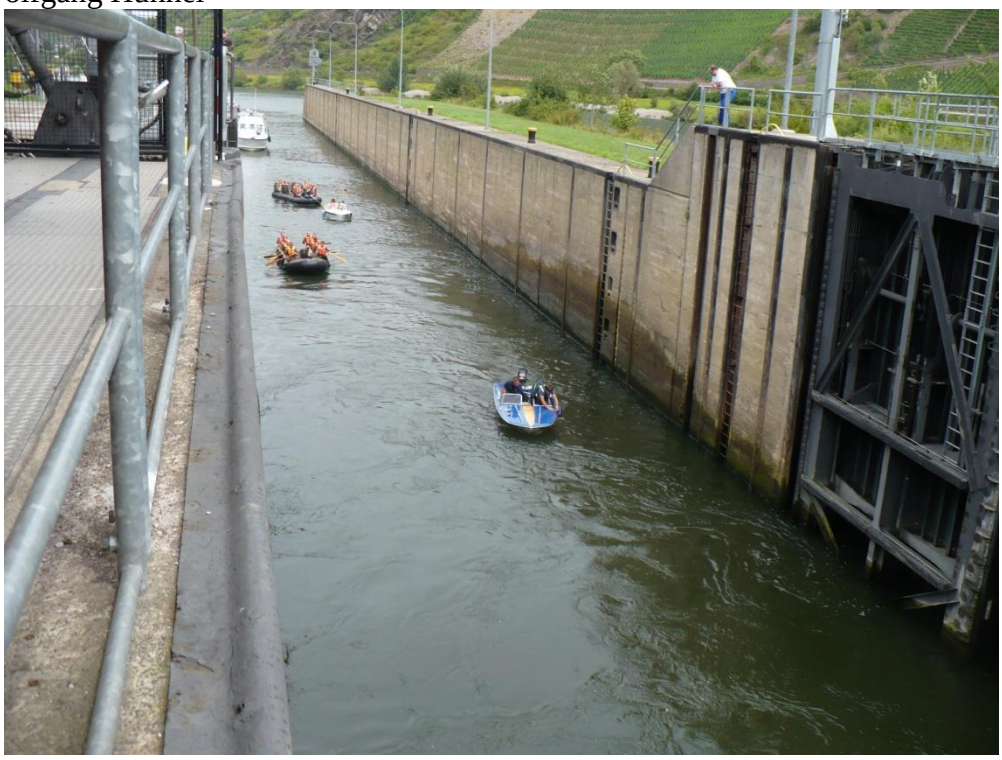
Die Boote allesamt in der großen Berufsschifffahrtsschleuse. Axel Wienand leitete die Talschleusung ein und das Hubsenktor schloss die Schleusenkammer ab.
Foto: Wolfgang Hühnel

Die Schütze am Zweiflügelstemmtor im Unterwasser öffneten sich.
Foto: Björn Reiter

Riesige Wassermassen strömten aus dem Schleusentor. Na, wie wäre es mit Wildwasserrafting?
Foto: THW

In der Schleusenkammer ging es rasch abwärts. Noch war der Höhenunterschied von 7,65 m Fallhöhe nicht überwunden.
Foto: THW

Axel Wienand setzte im Kontrollturm das Signal für die Bergschleusung auf „Grün“. Noch ahnte niemand von den Besatzungsmitgliedern, welche gravierenden Verletzungen sie Not zu versorgen haben.
Foto: Wolfgang Hühnel



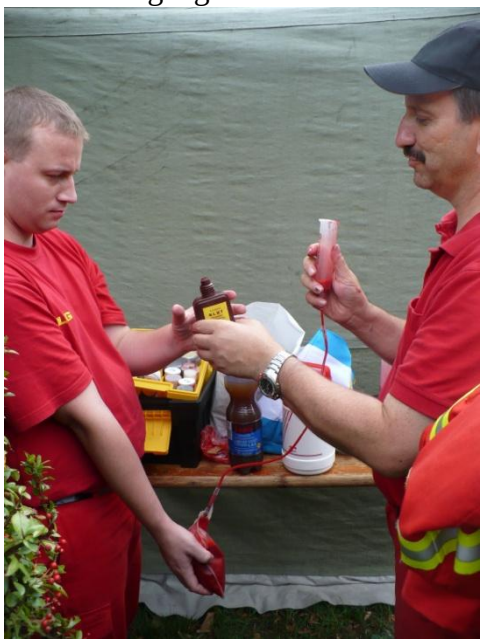
Die Einfahrt der Boote in die Kammer zur Bergschleusung.
Foto: THW

Die Bergschleusung war geschafft. Nun galt es, abzulegen und zügig die Schleusenkammer zu verlassen.
Foto: Wolfgang Hühnel

Paddeln, was das Zeug hält, lautete die Devise. Draußen warteten schon die nächsten Schiffe auf die Talschleusung.
Foto: Wolfgang Hühnel

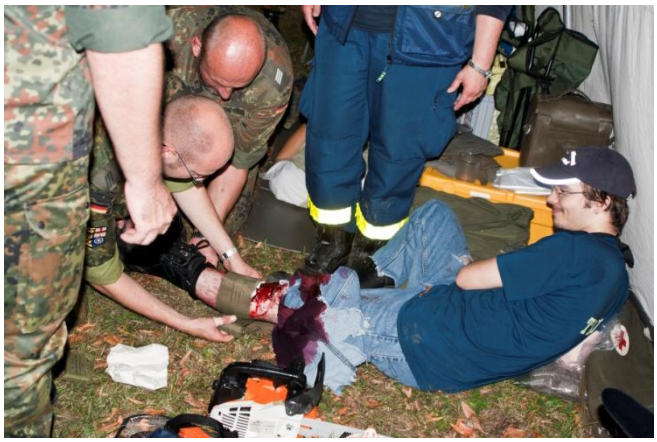
Wie eine Nußschale wirkte das Sturmboot auf der Fläche der 180 m langen und ca. 12 m breiten Berufsschifffahrtsschleuse in Lehmen.
Foto: Wolfgang Hühnel

Antreten zur Einweisung in die anstehende Stationsausbildung auf dem Gelände der Lehmener Schleuse.
Foto: Wolfgang Hühnel



Lloyd Fuchß und Hans – Dieter Hellrigel von der DLRG – Ortsgruppe Bad Kreuznach präparierten die Verletztendarsteller täuschend echt und beeindruckten die verdutzten Ersthelfer.
Foto: THW

Unfall bei unsachgemäßem Gerbrauch der Kettenmotorsäge.
Foto: DLRG



Die Notversorgung des Verletzten.
Foto: Björn Reiter

Peter Beisicht bei der Versorgung eines Verletzten mit offener Bauchwunde.
Foto: Wolfgang Hühnel

Armin Schneider (vorne links) erklärt die Wirkungsweise einer Mine.
Foto: Björn Reiter

Aufmerksame Zuhörer.
Foto: Wolfgang Hühnel

Die von Feldwebel d.R. Maik Lampert organisierte und durchgeführte Ausbildung am Kleinlöschgerät stieß bei allen Teilnehmern gleichfalls auf sehr gute Resonanz.
Foto: Wolfgang Hühnel

Kleinlöschgerät, wie etwa Kübelspritze und Handfeuerlöscher, wurden von Feldwebel d.R. Maik Lampert vorgestellt und ihr Einsatz bei der Brandbekämpfung erörtert. Auch die Rettungskette wurde erläutert und den Teilnehmern näher gebracht.
Foto: Wolfgang Hühnel

Mittagsverpflegung. „Ohne Mampf, kein Kampf!“
Foto: Björn Reiter

Ein Kamerateam vom TV Mittelrhein/WW-TV begleitete die Ausbildung. Oberstleutnant d.R. Axel Wienand (links) im Interview.
Foto: DLRG

Alle wieder wohlbehalten im Brodenbacher Schutzhafen eingelaufen. Die Crews begannen mit der Nachbereitung, bevor es zum geselligen Teil der fordernden Ausbildung ging.
Foto: Björn Reiter

Niemand verletzt! Zufriedenes Gesicht des Gesamtleitenden, Oberstleutnant d.R. Axel Wienand (hinten links) nach getaner Arbeit. Der Losung „Alle gesund rein und alle wieder gesund raus“ wurde vollends und Gott Lob Rechnung getragen.
Foto: Wolfgang Hühnel

Grillmeister „Mäck“, Michael Schneider im Einsatz.
Foto: Wolfgang Hühnel

Der „Spieß“, OFw d.R. Michael Jösch (links) und Manfred Giebeler (rechts) hatten allerhand bei der Bewirtung zu tun.
Foto: Wolfgang Hühnel

Geselligkeit zur Förderung des kameradschaftlichen Zusammenhalts: auch das gehörte zum Abschluss des gelungenen Ausbildungsparcours mit vielen ansprechenden Themen einfach dazu.
Foto: Wolfgang Hühnel

Das für ein Biwak einfach dazugehörige Lagerfeuer sorgte zusätzlich für gute Stimmung.
Foto: Björn Reiter